

1. Lernkultur der Ganztagschule Ritterhude

Grundsätze und Inhalte Der wirtschaftliche, technische, kulturelle und soziale Wandel moderner Gesellschaften fordert eine neue Qualität des Wissens. Im Hinblick darauf muss sich Bildung neu orientieren.

Nicht mehr die klassische Wissensvermittlung kann im Vordergrund stehen, sondern Lernen zu lernen.

Lernprozesse können sich nicht mehr beschränken auf das "Antrainieren" von "Skills", also mechanischen Fertigkeiten, sondern sie müssen den ganzen Menschen in den Blick nehmen. Wissen soll anschlussfähig für neue unabsehbare Entwicklungen sein. Es soll lebenslanges Lernen ermöglichen und nicht erschweren.

2. Definition und Aspekte der Lernkultur

Definition Die **Lernkultur der Ganztagschule Ritterhude** orientiert sich an gesicherten Erkenntnissen über das Lernen und der daraus folgenden vielfältigen Unterstützungsformen und Lernverfahren.

"**Lern...**" akzentuiert die Perspektive der Lernenden, die im Mittelpunkt des Geschehens stehen.
"**... Kultur**" meint etwas Lebendiges, Verbindendes. Kultur meint ein gemeinsames Verständnis des Lernens, das durch einen regen Austausch und einem sozialen Miteinander aller an Schule Beteiligten gestaltet und gepflegt wird.

Aspekte der Lernkultur: Das gesamte Potenzial menschlichen Lernens soll geweckt, gepflegt und gefördert werden. Dabei sind die wichtigsten Aspekte der Lernkultur:

- ein gemeinsames **Verständnis des Lernens**;
- eine veränderte **Rolle der Lernenden**, die mehr und mehr selbst Verantwortung für ihr Lernen übernehmen und es auch selbst steuern;
- eine veränderte **Rolle der Lehrenden**, die zu Moderatoren und Lernbegleitern werden;
- der Einsatz vielfältiger **Methoden**, die den Lernenden eigenverantwortliches und selbstgesteuertes Lernen ermöglichen;
- der Einsatz vielfältiger **Medien**;
- die Nutzung vielfältiger **Lernorte**.

3. Lernverständnis

Lernverständnis Der Lernkultur liegt ein gemeinsames Lernverständnis zugrunde:

- Lernen ist **niemals abgeschlossen** und daher eine **lebenslange Aufgabe**;
- Lernen findet nicht nur in pädagogischen Einrichtungen statt, sondern auch in der **alltäglichen Lebenswelt**;
- Menschliches Lernen ist ein **eigenaktiver** und **konstruktiver** Vorgang.
- Lernen ist ein **ganzheitlicher Prozess**. Es geht um Wissen, Haltung und Können, also um Lernen mit **Kopf, Herz und Hand**;
- Die **Verantwortung** für das lebenslange Lernen muss zunehmend beim Lernenden selbst liegen.

4. Rolle der Lernenden

Vom Lehren zum Lernen In der Lernkultur verschieben sich die Akzente vom Lehren zum Lernen. Die Lernenden stehen nun im Mittelpunkt. Sie gestalten **eigenaktiv, eigenverantwortlich** und **selbstgesteuert** ihren Lernprozess.

Hohe Anforderungen Dieses Lernen stellt hohe Anforderungen an die Lernenden:

- Bewusstsein der eigenen (Lebens- und) Lernziele;
- Selbstbewusstsein als erfolgreicher Lerner;
- Offenheit für Lernen;
- Initiative und Unabhängigkeit;
- bewusstes Akzeptieren der eigenen Verantwortung;
- Kreativität und Problemlösefähigkeit;
- Fähigkeit, Motivation, Konzentration und Arbeitsdisziplin zu entwickeln und aufrecht zu erhalten;
- Strategien der Informationsrecherche, -aufnahme und -verarbeitung.

Das Lernen lernen Mit zu den wichtigsten Aufgaben gehört es daher, **das Lernen zu lernen** und sich die für die jeweilige Lernaufgabe adäquaten **Lernstrategien** anzueignen.

5. Rolle des Lehrenden

vom ... zum ... In der Lernkultur bekommen die "Lehrenden" eine veränderte Rolle. Sie sind nicht primär Wissensvermittler, sondern wandeln sich zum **Lernbegleiter** und **Lernberater** sowie zu **kooperativen Lernpartnern**.
Lehrer/innen **moderieren** Lernprozesse, **unterstützen** die Lernenden und **beraten** sie.

Aufgaben eines Lernberaters Lehrer/innen als Lernberater ...

- helfen, eine vertrauensvolle Lernatmosphäre zu schaffen;
- helfen, Hilfsquellen zu erschließen;
- vereinbaren evtl. mit einzelnen Lernenden einen Lernvertrag, in dem die Ziele festgehalten werden;
- beraten Lerngruppen oder einzelne Lernende;
- geben Hilfestellung bei der Lösung methodischer, individueller oder sozialer Probleme;
- bieten ihre eigene Kompetenz an;
- und geben Feedback und regen zur Selbstreflexion an.

6. Methoden

Ziele, Methoden Die Ziele und Inhalte, die durch den gesellschaftlichen und technologischen Wandel entstehen, erfordern neue methodische Ansätze.

Vielfalt Die Lernkultur bietet für die Vielfalt der Anforderungen und Aufgaben eine ebenso große Vielfalt an Lernformen und Methoden an. Das betrifft die **Lernarrangements**, z.B. Planarbeit, Lerntheken, ...

7. Medien

Hoher Stellenwert der Medien In der Lernkultur übernehmen Medien wichtige Funktionen. Um differenziert und kooperativ "mit allen Sinnen" lernen zu können, bedarf es geeigneter medialer Unterstützung, z.B. Lernsoftware, Montessori-Materialien, Mathe- und Sprachtwist, Cuisenaire-Stäbe, Nikitin, ...

8. Lernorte

Pluralität der Lernorte Um wirkungsvoll und vertiefend zu lernen, wird die **Vielfalt** der Lernorte genutzt und verschiedene Lernorte **gezielt miteinander kombiniert**, z.B. BIOS, Zeitung, Museen, Theater, Bewegungs- und Ruheraum, ...